

LESERMEINUNGEN

Die Moralpredigt

Lieber Herr David Vogt in Balzers: Da Sie wiederholt meinen Namen mit einer «mir abhanden gekommenen Moral» in Zusammenhang brachten, würde mich langsam interessieren, an welche Art von Moral Sie hierbei dachten. Wenn Ihnen nämlich jene «Moral» vorschwebt, wie sie z. B. im Vatikan von einem gewissen Kardinal Ratzinger vertreten wird, dann kann sie mir gar nicht abhanden kommen, da ich sie gar nie besass. Sie entspricht nämlich überhaupt nicht meinen Moralbegriffen. Ein Beispiel: Der erwähnte Kardinal (manche nennen ihn respektlos «den Papstflüsterer») ist der Chef der «Glaubenskongregation» bzw. des «hl. Offiziums» – früher unter dem Namen «hl. Inquisition» bekannt. Und der hat kürzlich auf seine seltsam «moralische Art» ein absolutes Schweigen bezüglich priesterlicher Pädophilie verordnet. Glücklicherweise kann er heutzutage diese Verordnung nicht auf weltliche Staatsanwälte ausdehnen. Meines Wissens gehört er auch zu jenen Leuten, die am vehementesten eine Erforschung jener Qumram-Rollen verhinderten oder erschwerten, denn das könnte eine gewaltige Macht- und Dogmatikpyramide ins Wanken bringen. So kann er vorläufig in satter Zufriedenheit weiterhin den folgenden Satz der «Genesis» (siehe Moses 1,28) verkünden und anordnen: «... mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan ...» Er selbst kann und darf allerdings nichts beitragen zum «... mehret euch ...» (zumindest nicht offiziell, im Gegensatz zu vielen seiner Vorgänger und früherer Päpste). Dafür gibt er sich umso mehr Mühe bezüglich des «... machet sie euch untertan ...», mit Blick auf seine gehorsamen «Schäfchen».

Martin Sommerlad
Meierhofstr. 116, Triesen

«Das Ziel des Dialoges»

Nicht nur das «gewöhnliche Volk», sondern auch die Landtagsabgeordneten, die Regierungsmitglieder und verschiedene Vereine werden dem Herrn Dr. Wolfgang Bayer in Gamprin unendlich dankbar sein für die ach so lehrreichen Belehrungen in seinem Leserbrief mit obigem Titel. Er weiss ja immer so genau, was jeder zu tun hat (oder tun müsste), zum Wohle des Landes bzw. des Fürstentums ... Wir sind alle sehr gespannt auf seine nächsten politischen Ratschläge, nicht unter 80 Zeilen oder 3000 Anschlägen.

Martin Sommerlad
Meierhofstr. 116, Triesen

125 JAHRE
VOLKSBLATT

Ereignisse der letzten 125 Jahre

DIE AUGEN AUF!

VADUZ, 22. April 1925 – Seit einiger Zeit nimmt ein Unfug unter der Schuljugend überhand, der unbedingt gesteuert werden muss. Es ist das die Tatsache, dass die Jugend durch Geschäftsfirmen zur Nascherei verleitet wird. Werden zum Beispiel an eine Firma Schokoladeumschläge vom Inhaltswerte von ein paar Franken eingesendet, so erhält der Einsender eine Serie von Bildchen, die an sich zwar sehr nett und belehrend sind. Der Schaden aber, der durch Entwicklung der Naschhaftigkeit verursacht wird, ist viele grösser als der Nutzen. Auch ein Zweites ist zu berücksichtigen, nämlich: Woher nimmt die Jugend das Geld zum Ankauf der Naschereien? Es ist Zeit, dass Elternhaus, Schule und auch die Geschäftsinhaber aufmerksam gemacht werden. Es ist selbstverständlich, dass gegen Sammlung und Verwertung von Umschlägen, die durch Geschenke oder Konsum im Haushalte zusammengebracht werden, nicht viel eingewendet werden kann. Vor dem Selbstankauf durch die Schuljugend hingehend muss dringend gewarnt werden, da der Sparsinn untergraben wird.

Morgen: Lebensgefährliche Leichtfertigkeit

Denkwürdige Feierstunde

CD-Präsentation geistlicher und weltlicher Kompositionen von Kurt Büchel

VADUZ – «Kurt Büchels über 60 Kompositionen sind zum überwiegenden Teil liturgische Werke», betonte Pfarrer Franz Näscher in seiner Ansprache vom 6. Dezember, anlässlich der CD-Präsentation mit dem Kirchenchor St. Florin in der Vaduzer Pfarrkirche – zu der sich zahlreiche Gäste einfanden, unter Ihnen i.D. Fürst Hans Adam und Fürstin Marie.

• Theres Matt

Richard Nägele, ein Freund des Fürstl. Musikdirektors Kurt Büchel (1942-2002), ging auf dessen kompositorisches Schaffen ein. Er betonte, wie der Komponist je nach Stimmungslage sich musikalisch in Besinnlichem, Erbaulichem auszudrücken wusste, Lebensfreude und schalkhaften Humor vermitteln konnte. Texte, die ihn angesprochen haben – auch eigene – inspirierten ihn zu Tonschöpfungen in klassisch-romantischer Musiktradition bis hin zur Musikästhetik des 20. Jahrhunderts. Der Redner ging auf die Persönlichkeit des Komponisten ein, auf die Gegensätze beruflicher Inanspruchnahme und Musikalisch-Schöpferischem. Er betonte, wie Kurt Büchel seine Überzeugung stark zu vertreten wusste, wenn es um Wesentliches ging, offen stand für Neues, geradlinig und tiefgläubig wirkte.



Im Rahmen eines Konzertes in der Pfarrkirche St. Florin in Vaduz wurde am Samstagabend die CD von Kurt Büchel mit geistlichen und weltlichen Kompositionen präsentiert.

26 Jahre Dirigent

Erhebend eindrücklich intonierte der Chor das «Benedictus» aus der von Büchel 1999 komponierten St. Florins-Messe, sowie das durch einen Text Mörikes inspirierte «Gebet». Ergreifend erklang das «Ich lieb dich», entstanden aus einer geistlichen Hymne Zenettis im Jahr 2000 – die letzte seiner Kompositionen, wie Franz Näscher ausführte. Als Pfarrer von Vaduz erlebte er Büchels Wirken als Kirchenmusiker. Er erfuhr seine 1983 beginnende

kompositorische Tätigkeit im weltlichen Bereich, die sich ab 1985 vorzugsweise mit geistlichen Gesängen befasste. Näscher betonte die intensive Beschäftigung des Chordirigenten mit lateinischer Kirchenmusik, die Erweiterung durch neuere Werke in der Volkssprache bis hin zu Eigenkompositionen und sagte: «Kurt Büchel war musikgeschichtlich gesehen ein Mozart bei der musikalischen Gestaltung von Festgottesdiensten, ein Beethoven im Temperament, ein Schubert in geselliger Runde, ein

Rheinberger in den Kompositionen.»

Der Dank ging an alle, die zum Zustandekommen der CD beitrugen, insbesondere an Kurt Büchels Angehörige, die Gönner, den Kirchenchor mit Dirigent Maxfield und Organist Zborowski, den Trachtenchor, behilflich bei der CD-Präsentations-Feierstunde, die mit der Zugabe «Lebensweisheiten» endete, mit anhaltendem Applaus eines besinnlich-frohgestimmten Publikums verdankt wurde.

Geschenk an die Gemeinde Vaduz

Prof. Heinrich Harrer übergibt Karlheinz Ospelt drei wertvolle Sammlerstücke.

VADUZ – Am Mittwoch, den 3. Dezember stattete Prof. Heinrich Harrer mit seiner Frau Carina, in Begleitung von Dr. Jochen Hadermann und Herrn Aribert Schurte, Bürgermeister Karlheinz Ospelt einen Besuch im Rathaus ab. Zweck des Besuches war die Schenkung dreier wertvoller Sammlerstücke, eine grosszügige und aufmerksame Geste von Prof. Harrer an seine Wohnsitzgemeinde.



Prof. Heinrich Harrer überreichte dem Vaduzer Bürgermeister Karlheinz Ospelt drei wertvolle Sammlerstücke.

Bürgermeister Karlheinz Ospelt nahm die wertvollen Bücher im Namen der Gemeinde in Empfang. In seinen Dankesworten, würdigte er das Lebenswerk von Prof. Heinrich Harrer und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass Prof. Harrer weltweite Anerkennung und grosses Ansehen geniesst. Vaduz ist stolz darauf, Wohnsitzgemeinde einer so angesehenen Persönlichkeit zu sein.

Bei den Sammlerstücken handelt es sich um: «The Heinrich Harrer Limited Edition Portfolio» (exklusive Portfolio Edition limitiert auf 50 nummerierte Portfolios), beinhaltend zehn ausgewählte, von Prof. Harrer individuell signierte, und speziell

erstellte Fotografien aus seiner Sammlung. Die Bilder wurden von ihm in Tibet während seines Aufenthaltes 1944-1951 aufgenommen. Das erste Exemplar (1/50) ging als Geschenk an den Dalai Lama. Verkauf wurden Portfolios unter anderem an berühmte Adressen wie The United States Library of Congress, Washington – Smithsonian Institute in Washington, Ithaca University. Zum Portfolio ist in der Fachzeitschrift Fotomagazin 9/2003 ein Artikel erschienen (Webseite: www.harrerportfolio.com).

The Limited Editions Club «7 years in Tibet», eine spezielle, auf 300 Exemplare limitierte Ausgabe, jeweils einzeln signiert von Prof. Harrer.

The Limited Editions Club «The White Spiders», eine spezielle, auf 300 Exemplare limitierte Ausgabe zur Erstbesteigung der Eigernordwand, jeweils einzeln signiert von Prof. Harrer.

Stolze 250 Jahre Mitgliedschaft

Ehrung verdienter Vereinsmitglieder durch die Gemeinde

MAUREN – Für ihre langjährige Treue zum Verein wurden am Wochenende fünf verdiente Vereinsmitglieder durch Gemeindevorsteher Freddy Kaiser geehrt und gewürdigt.

Zusammen bringen es die Geehrten auf stolze 250 Jahre Mitgliedschaft. Von links Willi Meier (40 Jahre Ornithologischer Verein), Beat Marxer (50 Jahre Musikverein Konkordia Mauren und 40 Jahre Ornith.Verein), Helmuth Matt (50 Jahre Männer-Gesangsverein Mauren), Walter Schreiber (40 Jahre Ornithologischer Verein Mauren), Gemeindevorsteher Freddy Kaiser. Auf dem Bild fehlt Guntram Sauerwein (30 Jahre Konkordia Mauren).

